

Liebe Bolivienfreunde,

vor einiger Zeit konnten wir hier ein Naturschauspiel erleben. Spät abends stand über dem Desenberg bei Warburg der angesagte leuchtende Komet. Seine Strahlen fielen auf die karge Höhe und die Ruinen des Berges. Mir kam das Lied in den Sinn:

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht, leuchte du uns voran, bis wir dort sind. Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind."

Das Licht der Menschwerdung Jesu steht auch für uns über allem, was wir in der vergangenen Zeit durchlebten. Die Erfahrung wie zerbrechlich und unsicher unser Leben, die Menschheit, die Natur, die Erde ist. Auch unsere Kirche blieb nicht von Eintrübungserscheinungen verschont.

Yascara Murguia (meine Nachfolgerin) und verantwortlich für das Krankenhaus sagte mir am Telefon:

„Bis August 2021 kämpften wir für unser Hospital um' s Überleben.

Die Kosten stiegen mit der großen Zahl der Corona-Patienten und die Einnahmen ließen aufgrund der Armut der meisten Patienten nach. Die Situation schien für uns hoffnungslos! - Aber seit August hat es sich wieder etwas normalisiert." (siehe auch rückseitigen Bericht von Kolping-Bolivien)

Auch dort hat das Erziehungswesen unter Corona sehr gelitten. Bis jetzt sind alle Schulen und Ausbildungshäuser geschlossen, sodass alle Bildung nur digital erfolgt. Da kann man sich vorstellen, dass für viele Kinder und Jugendlichen von El Alto gar nichts mehr geht. Welche Perspektive haben sie noch für ihr Leben? Das Hospital bemüht sich, die Auszubildenden in der Pflege durch viel Praxisbegleitung weiter zu bringen, und so diese Lücke etwas zu schließen.

Liebe Freunde, hier nochmal meinen Dank für alle Spenden im letzten Jahr. Der neue Krankenwagen ist finanziert. Durch Corona ist das Hospital weiterhin in einer schwierigen Situation. Neben den aktuell niedrigen Einnahmen kommen erhöhte Ausgaben für die Erhaltung des laufenden Betriebes und Renovierungskosten hinzu.

- Der einzige Aufzug (6 Etagen), der inzwischen ca. 28 Jahre alt und sehr abgenutzt ist, fiel trotz regelmäßiger Wartung unvorhergesehener Weise aus. Die Erneuerungskosten liegen bei 20.000 €.
- Die beiden großen Industrie-Waschmaschinen, ca. 20 Jahre auf vollen Touren im Gebrauch und oft repariert, fielen aus. Es mussten neue Maschinen auf Kredit (ca. 28.000 €) gekauft werden.

Wir können in dieser vorweihnachtlichen Zeit unsern Bolivianischen Freunden bei diesen Basiskosten helfen, damit das Krankenhaus ein Zufluchtsort für viele Bedürftige bleiben kann. Papst Franziskus spricht von der "geschwisterlichen Hilfsbereitschaft und vom Teilen". Das Licht von Bethlehem, der Komet, scheint auch heute noch, so wie wir es in dem oben genannten Lied singen:

"Stern über Bethlehem, kehr' n wir zurück, steht doch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht teilen wir aus. Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus" Gl. 261

Mit herzlichem Dank für die bisher geleistete Hilfe wünsche ich allen eine gesegnete Weihnachtszeit.

Ihre Schwester Katharina Frerich

Das Kolping-Magazin (1-2021) betitelt einen Beitrag zum Hospital so:

Die Engel von El-Alto



Als mit Einsetzen der kalten Jahreszeit die Infektionszahlen erstmals stark stiegen, entwickelte sich die von Armut geprägte Stadt El Alto oberhalb von La Paz rasch zu einem Corona-Brennpunkt. Zunächst sollten Covid-19-Patienten hier nur in den wenigen öffentlichen Krankenhäusern behandelt werden, die aber schnell an ihre

Kapazitätsgrenzen kamen. Darüber hinaus fehlte es überall an nötiger Infrastruktur, Schutz-ausrüstung und Know-how, um mit dem neuartigen Virus Erkrankte zu versorgen. Was folgte, war der Zusammenbruch des bolivianischen Gesundheitssystems und dramatische Szenen in den Häusern, Straßen und Kliniken von El Alto.

In dieser kritischen Phase öffnete sich auch das Herz-Jesu-Hospital, das größte von insgesamt fünf Kolping-Gesundheits-Zentren in Bolivien, für Covid-19-Patienten. „Als Teil der katholischen Kirche und aufgrund unserer Berufung zu helfen, wollten wir mit der Behandlung von Covid-19-Patienten beginnen“, erklärt Jorge Jiris, medizinischer Leiter der Klinik.



Ein logischer Schritt für ein Hospital, das den Bedürftigen von El Alto seit Jahren im Geiste Adolph Kolpings zur Seite steht und dank moderater Preise auch den Ärmsten eine bezahlbare Gesundheitsversorgung bietet. „Mehr als 600 Personen aus unseren Einrichtungen wurden auf unterschiedliche Weise mit Schutzmaterialien ausgestattet. Dadurch konnten wir in allen Einrichtungen niedrige Infektionsraten verzeichnen“, bestätigt Geschäftsführer Juan Carlos Mattos. „Gleichzeitig haben die Spenden einen wichtigen psychologischen Effekt: Sie zeigen, dass wir nicht alleine sind und Kolping hat keinen Chef, der Gewinne machen will.“

In den Gesundheitseinrichtungen des Verbandes zahlen die Patienten daher im Schnitt nur etwa ein Drittel dessen, was andere private Kliniken verlangen würden. Und ist selbst dieses Geld nicht da, wird nach Lösungen gesucht.“